



## SCHATTEN der VERGANGENHEIT

### Kapitel 1 – Ein erster Kontakt

San Jose - die Hauptstadt von Costa Rica

Die Luft war schwül und stickig in der abgedunkelten kleinen Wohnung im sechsten Stock des alten Mietshauses. Es roch nach kalter Pizza und Zigarretenrauch. Ein Propeller surrte an der Decke, aber er brachte kaum Erleichterung.

Es war unangenehm heiß, und da spielte es überhaupt keine Rolle, das die Stadt auf einem Felsplateau in einer Höhe von 1100 Metern über dem Meeresspiegel erbaut worden war.

Carlo stand hinter den geschlossenen Fensterläden und blickte gelangweilt nach draussen. Der ewige Lärm einer Großstadt drang an sein Ohr. Selbst in dieser Höhe war das Echo der zahlreichen Motorräder, LKW's und Autos zu vernehmen, die sich unten durch den Nachmittagsverkehr quälten.

Ein kurzes aber heftiges Wortgefecht zwischen den zwei erhitzten Gemütern eines Ehepaares durchbrach die monotone Geräuschkulisse. Es ging um das liebe Geld.

Autos hupten. Ein Kleinkind begann zu weinen. Ein Vogel krächzte irgendwo in der Häuserschlucht vor ihm.

Es war das ganz normale nachmittägliche Alltagstreiben in Costa Rica's Hauptstadt San Jose. Das Leben ging seinen gewohnten Lauf. Unter normalen Umständen würde er sich vor dem Fernseher ausstrecken und sich vielleicht einen Porno ansehen. Oder auch nur irgendeinen Spielfilm, bis die Gewalt des Schlafes nach ihm greifen würde.

Aber die Umstände waren alles andere als normal.

Er war im Dienst, und er trug seine Polizeiuniform. Sein Blick fiel auf seine Armbanduhr.

Es war 15:59 Uhr. Seine Aufgabe war die Beobachtung eines Verdächtigen.

Das heißt, für den Fall das er den Vordereingang benutzen sollte.

Er war damit Teil der Operation Mandelblüte, bei der es darum ging, einen asiatischen Großkriminellen des Kokainhandels zu überführen. Seine Aufgabe war dabei im speziellen die Beobachtung einer Person, die sich seit drei Tagen hier in San Jose aufhielt und den harmlosen Touristen spielte.

Doch Mr.Hoover, wie er sich laut den abgehörten Telefonaten nannte, war kein normaler Tourist, und er schien auch gänzlich andere Interessen im Sinn zu haben.

Die leise Melodie und die News der 16:00 Uhr-Nachrichten, die auf dem ständig eingeschalteten Fernseher auf der Anrichte neben ihm liefen, ließen seinen Blick kurz abschweifen. Nicht das er sich auf den Fernseher konzentrierte. Seine Aufgabe war dafür viel zu wichtig, mußte er doch sein Team im Haus vis-a-vis warnen wenn sich etwas für die Aktion wichtiges unten auf der Strasse tat, aber dennoch half ihm ein gelegentlicher Blick auf den Bildschirm dabei seine Gedanken wach zu halten.

Natürlich neben den fünf vorsorglich mitgebrachten Colaflaschen, von denen nun schon vier geleert worden waren.

Er kannte die heutigen Headlines der Nachrichten schon auswendig. Immer wieder das gleiche. Ein Vulkanausbruch in Chile, ein Korruptionsskandal im eigenen Land, Wahlen in Frankreich, .....

Das übliche eben. Doch dann kam doch etwas neues dazu.

Ein kurzer Live-Bericht einer Auslandsreporterin, von der Carlo schon mehrere Reportagen gesehen hatte, vor allem aus den Krisengebieten der Welt von denen sie hauptsächlich berichtete. Es war die Australierin Mandy Richards von Television-International, die da sprach. Sie war durch ihre rote Kappe immer wieder leicht zu erkennen. Sie war dafür bekannt geworden immer hautnah am Geschehen zu sein. Zielsicher brachte sie ihr journalistischer Spürsinn stets zu den Brennpunkten des Weltgeschehens, oft sogar auch schon kurz davor. Was sie noch von anderen Kriegsberichterstatern unterschied war ihre absolute Unparteilichkeit.



## SCHATTEN der VERGANGENHEIT

Carlo erinnerte sich daran das sie deswegen während der letzten Somalia Krise von so manchen Verantwortlichen des US-Militärs als Verräterin bezeichnet worden war, weil sie es fertig gebracht hatte an nur einem einzigen Tag eine Reportage über den US-Vormarsch zu bringen und nur kurz darauf ein Live Interview mit einem der gesuchtesten Kriegsherrn des Landes geführt hatte ohne daraufhin den Ort der Zusammenkunft bekannt gegeben zu haben.

Ja, diese Frau konnte sich durchsetzen und bekam alles was sie wollte, das mußten auch ihre Neider zugeben.

Und nun war sie also auf der Insel Madagaskar eingetroffen, wo die ethnischen Spannungen seit Monaten schon zunahmen. Carlo fragte sich kurz in Gedanken ob sie mit ihrem Besuch dort bereits das nächste Konfliktgebiet für sich absteckte. Bei ihrem Bericht ging es über eine neue politische Gruppierung mit der Bezeichnung UNITED AFRICAN FRONT, die in jüngster Zeit dort agierte. Wenn ihn seine Erinnerung nicht täuschte war diese Gruppierung auch bereits an anderen Orten des schwarzen Kontinents in Erscheinung getreten und hatte dabei stets durch lokale Streitigkeiten an Terrain gewonnen.

Die Tatsache das diese dubiose Gesinnungsgruppe nun auch auf Madagaskar aufgetaucht war mußte natürlich eine Journalistin vom Schlage einer Mandy Richards dort hin führen.

Carlo kramte in seiner Erinnerung und glaubte zu wissen, das die UNITED AFRICAN FRONT stets dafür eingetreten war alle Weissen von Afrika fernzuhalten, eine Art afrikanische Gegenbewegung zur alten Apartheidsregierung in Südafrika.

Carlo fragte sich in Gedanken kurz ob Madagaskar überhaupt zu Afrika zu zählen sei, verwarf diese Überlegung aber gleich wieder, weil er sich kurz auf das Geschehen am Bildschirm konzentrierte.

Vermummte Gestalten waren dort zu sehen, die aggressiv aussehende Fahnen und Transparente schwenkten und irgendetwas unverständliches vereint im Chor schrien. Einige der Demonstranten trugen auch Schusswaffen und Macheten.

Auch schwer bewaffnete Polizeieinheiten und Absperrgitter waren zu sehen.

Und mitten in dieser bedrohlich wirkenden Szene stand die Journalistin Mandy Richards mit ihrer roten Kappe und ihrem weissen Mikro da und berichtete seelenruhig über diese neue politische Kraft und ihre radikalen Ansichten.

„.....wollen eine neue Revolution im Land und die totale Abschottung gegenüber dem Westen. Auch von einer Islamisierung ist immer wieder die Rede. Eine immer wiederkehrende Forderung dieser Gruppierung ist auch die Abschiebung aller Weissen von der Insel um eine starke homogene schwarze Bevölkerung mit eigenständigem Nationalstolz hervorbringen zu können, die dann alle anstehenden Probleme im Land auf ihre Art und ohne Einmischung von ausserhalb lösen sollte.

Das Ziel der UAF ist es dabei einmal so schnell wie möglich als Partei im Land anerkannt zu werden um bei den nächsten Wahlen als stimmenstärkste Gruppierung offiziell den Präsidenten stellen zu können. Eine Forderung, die verständlicherweise auf viel Ablehnung trifft, vor allem bei den etablierten Machhabern. Die Tatsache das auch der amtierende Präsident selbst gegen die UAF auftritt könnte dieser neuen politischen Kraft im Land mehr Wind aus den Segeln nehmen als sich diese möglicherweise vorstellen können.

Doch der Präsident der immer noch nicht von der Weltgemeinschaft anerkannten dritten Republik kämpft selbst an mehreren Fronten gleichzeitig um sein politisches Überleben, wird ihm doch von Seiten der Armeeführung Amtsmissbrauch und Bereicherung vorgeworfen. Delikten also, über die bereits mehr als ein Vorgänger von ihm zu Sturz gekommen waren.

Uneingeschränkter Rückhalt dürfte der Präsident hingegen vom Polizeiapparat des Landes bekommen, der erst gestern bekräftigt hatte das die Regierung auf einem stabilen Fundament ruhe.

Für politischen Sprengstoff könnte allerdings die Tatsache sorgen, das kürzlich einige ranghohe Militärs ihres Postens enthoben wurden und durch loyale Personen aus dem Umfeld.....“

Sein Handfunkgerät auf dem Tisch sprach auf der für ihren Einsatz freigehaltenen Frequenz an und lenkte ihn von diesem Fernsehbericht ab.

Geschrieben am 11.09.2012 von El Lobo  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftstellerforum

## SCHATTEN der VERGANGENHEIT

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).